Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1949)

Heft: 13

Rubrik: Museen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Ausstellungen

1. The Metropolitan Museum of Art, New York

Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht unseres Freundes und Mitarbeiters in New York Mr. P. Schnyder von Wartensee im Anhang.

2. Limoges

La porcelaine de Limoges des origines à 1880

La ville de Limoges et son conservateur M. Serge Gauthier viennent d'ouvrir une exposition retraçant l'histoire de la porcelaine de Limoges depuis 1780 jusqu'à 1880. On a réuni dans le gracieux bâtiment qu'est l'ancien évêché un ensemble de pièces provenant des collections publiques et privées qui permettent de suivre depuis son éveil et jusqu'à la fin du XIXe siècle le développement de cette industrie dont la réputation est mondiale.

On sait que la fabrique de Limoges, ancienne faïencerie, fut, à la suite de la découverte du kaolin à Saint-Yrieix, le point de départ de l'industrie de la porcelaine dure en France. Cette fabrique, protégée par le comte d'Artois, devenait, en 1784, une annexe de Sèvres.

D'intéressants spécimens illustrent l'histoire de ces débuts depuis les trois seules pièces de faïence connues marquées Limoges en toutes lettres et provenant des musées de Sèvres et de Limoges jusqu'à ces fameuses pièces dites du comte d'Artois, marquées C. D., décorées de fleurs, s'inspirant nettement des semis de fleurs de Sèvres.

Mais, avec la Révolution, et au début du XIXe siècle, les fabriques se multiplient et la production se distingue souvent difficilement de celle de Paris.

(Aus Arts-Paris 27. Mai 1949. Auteur: H. P. Fourest, Conservateur au Sèvres.)

3. Köln

Chinesische Keramik. Wir geben dieser Abhandlung etwas breitern Raum, weil sie die Entwicklung der gesamten chinesischen Keramik in guter chronologischer Reihenfolge wiedergibt.

Die Kölner Werkbundausstellung erhält in der gleichzeitig dort gezeigten Ausstellung „Chinesische Keramik" (mit dem Untertitel „Schöne Geräte aus Festtag und Alltag") eine beachtenswerte Konkurrenz. Der Leiter des Kölner Museums für Ostasiatische Kunst, Dr. Speiser, hat in Zusammenarbeit mit Prof. Reidemeister wirklich die „crème de la crème" aus den reichen Sammlungen ausgewählt und in der Eigelsteintorburg vorbildlich dargeboten. 4000 Jahre chinesischer Keramik sind zwanglos in historischen Gruppen geordnet, aber ohne im Lehrhaften das Ästhetische zu erdrücken. Die Kunstwerke haben Raum zum Atmen. Bis auf einen lustigen Dickbauchbuddha ist nur nichtfigürliche Werkkunst zu sehen: Schalen, Vasen, Fischwasserbecken und viele Varianten von Zier- und Nutzgefässen. Im 2. und 3. Jahrtausend v. Chr. entstanden die ältesten, kalt bemalten Töpfe, meist mit einfachen Mustern, die an den späteren geometrischen Stil des archaischen Griechenland erinnern. Reizvoller sind die grünlich irisierenden Gefässe der Han-Zeit (200 vor bis 200 nach Chr.), die ihre hochgeschätzte Patina der langen Lagerung in der Erde verdanken. Auch sie verraten die Verwandtschaft mit westlicher Kunst, mit Ägypten und dem Iran. Die „chinesische Mauer" scheint eine abendländische Erfindung zu sein.

In der Tâng-Zeit, der klassischen Epoche chinesischer Plastik, unserem frühen Mittelalter parallel (6.—9. Jahrhundert), werden die Gefässe reicher. Die Wirkung des natürlichen Flusses der Glasurfarben wird zum Charakteristikum einer Kultur, der „das Gewachsene schöner ist als das Gemachte". Erinnerungen an den Jugendstil tauchen auf, an das, was er hätte sein können und selten erreicht hat. Hier finden wir seine vollendeten Vorbilder. Höhepunkt für den heutigen Geschmack bildet die Sung-Keramik (10.—13. Jahrhundert), ein hartes Steinzeug in schlichtem Elfenbeinton, darunter edle Schalen, auf deren Grund Blätter wie rätselhaft hingeweht schwimmen.

In der Ming-Zeit (14.—17. Jahrhundert) beginnt die ruhmvolle Geschichte des chinesischen Porzellans. Ausserhalb der historischen Ordnung ist ein ganzer Saal voller Prunkvasen dem weissen Golde Chinas gewidmet. Dort findet sich auch eines der seltensten Stücke des Museums, eine prächtige Vase mit hellgelben Drachen auf eisenrotem Grund. Nur fünf Exemplare dieser Gattung sind bisher bekannt geworden.

Die Tsing-Periode leitet in neuere Zeit über, als China um 1700 sich auf Export einstellte, um dem erwachten Sammeleifer Europas zu genügen. Blau-Weiss-Porzellane könnten in Delft entstanden sein, oder besser: hier erlebt man die Originale, die zur Geburt der grossen Porzellanmanufakturen Europas führten. Kang-hsi-Porzellane sind nach Familien eingeteilt. Da gibt es eine „famille rose", eine „famille jaune" und die besonders berühmte „famille noire", je nach der Grundfarbe, die sie besonders gepflegt hat. Den modernsten Eindruck machen die sogenannten monochromen Porzellane. Ihre Formen erscheinen besonders glücklich gelöst. Eine von Yung-Cheng signierte Vase nimmt den Stil moderner Kunstrichtungen Europas in vollendeter Weise vorweg. Spiegelschwarz, Ochsenblut und Auberginblau sind die vorzüglichen Farben dieser erlesenen Gebilde mit der einprägsamen Flaschenkürbisform. (Aus „Die neue Zeitung", München, 28. 5. 49)

4. München

Nymphenburger Porzellan im Studiengebäude des Bayerischen Nationalmuseums. Die Kunstzeitschrift „Weltkunst" München gab eine ausgezeichnete Sondernummer heraus mit guten Abbildungen von ausgestellten Gruppen und Figuren Franz Anton Bustellis (Heft 7, 19. Jahrgang, Juni 1949). Historischer Überblick von Dr. Arno Schönberger. Gleichzeitig hat Prof. Liverani im Bollettino di Faenza I/1949 einen glänzenden Artikel über Bustelli geschrieben, der alles erwähnt was heute über diesen Tessiner Künstler bekannt ist.

5. Celle, Schloss

Robert Schmidt hat hier eine Ausstellung Deutsche Romantiker eröffnet. In mehreren Schränken sind Porzellane aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und dem Beginn des 19. Jahrhunderts eingefügt, um das Bild dieser künstlerisch bedeutsamen und interessanten Epoche zu vervollständigen.

III. Museen

1. Le Musée de Saint Denis

Celle-ci fait suite à une apothicairerie du XVIIIe siècle reconstituée dans son intégrité, avec toutes ses faïenceries et ses pots à pharmacie en Rouen, Nevers ou Paris, et qui est l'une des plus belles de la région parisienne. (Aus Arts 29. 4. 49)

2. Historisches Museum Basel

Ausstellung des Legates Dr. Emanuel Hindermann. Besonders erwähnenswert sind eine Bartschale: Comp. des Indes mit Wappen Loven um 1720 und ein eingebautes Teeservice Meissen um 1750 mit bunten Watteauszenen.

3. Das internationale Museum in Faenza

das durch den Krieg vollständig zerstört wurde, aber Dank der unermüdlichen Arbeit seines Gründers Gaetano Ballardini teilweise wieder aufgebaut ist, erhält eine grossartige Schenkung von holländischen Museen.

Het Bijksmuseum heeft 19 nummers bijgedragen: de merkwaardigste zijn twee theepotten in Delfts blauw, waarvan de ene het merk draagt van Cornelius de Berg, Delft, 1720 en de andere van Adrianus Kocx. Interessant zijn ook een fruitschaal met schotel uit de fabriek van Van den Briel te Delft (1768—1780), een botervloot in Delfts blauw en een dito haarborstel, waarop de naam van Mejuffrouw Clara, de oorspronkelijke eigenares, preikt.

De verzameling, door het Museum Boymans afgestaan, bestaat voor het grootste gedeelte uit tegels in Delfts blauw met veelsoortige tekening, alle uit de 16e en 17e eeuw.

Het Museum van Den Haag heeft niet minder dan 29 voorwerpen aan Faenza geschonken, in hoofdzaak tafelserviesgoed, merk ooievaar en gebakken in Den Haag tussen 1776 en 1790. Een groot bord van Delfts aardewerk met een decoratie, getekend door Theodorus Colenbrander en gebakken in de fabriek Rozenburg in Den Haag (1880—1886) en een servies van twaalf kopjes met schoteltjes van zeer fijn porcelein en met teer decoratief schilderwerk, afkomstig uit dezelfde fabriek, trekken in deze Haagse verzameling de aandacht.

(Aus de Tijd. Amsterdam, 16. 4. 49)

4. Wien, Österreichisches Museum für Kunst und Industrie

Der teilweisen Wiedereröffnung des Kunsthistorischen Museums ist die des „Österreichischen Museums für Kunst und Industrie" gefolgt, das in diesem Jahre sein 85jähriges Bestehen feiert. Die Behebung der Kriegsschäden, die Heranziehung des verschiedenenorts verlagerten Bestandes, die Neuaufstellung und Katalogisierung haben trotz angespanntester Arbeit vier Jahre in Anspruch genommen. Nun ist eine Reihe der wichtigsten Abteilungen wieder dem Publikum zugänglich gemacht worden, bereichert durch Ankäufe der letzten Zeit und Geschenke von Gönnern (Stiftungen der Familie Rothschild und des Ostasiensammlers A. Exner). Besonders eindrucksvoll wirkt unter den europäischen Ausstellungsobjekten, dank der Fülle und ausserordentlichen Qualität des Materials, die im oberen Stockwerk untergebrachte Keramiksammlung; vor allem ist die alte Hafnerkunst mustergültig vertreten. Auf die schöne Auswahl von Porzellan, unter dem natürlich die Alt-Wiener Manufaktur den Vorrang hat, folgt die reichhaltige Glassammlung. (Aus NZZ, 8. 4. 49)

5. Württembergisches Landesmuseum

Am 22. April konnte das Württembergische Landesmuseum einen Teil seiner Sammlungen wieder zugänglich machen. Im östlichen Flügelbau des Ludwigsburger Schlosses fand in 4 Sälen die Ludwigsburger Keramik Aufstellung. In der „Weltkunst" Heft Nr. 7 bringt Mechthild Landenberger eine historische Abhandlung über diese Manufaktur des Herzogs Carl Eugen.

6. Das Historische Museum in Genf

Das Kunsthistorische Museum Genf erwarb eine interessante Majolikplatte aus Faenza rückwärts datiert 1529 mit der Darstellung der Geisselung. Die Architektur des Bildes ist von Dürers Holzschnitt „Darstellung im Tempel" aus dem Marienleben entnommen, während für das Figürliche höchstwahrscheinlich Pollajuolos „Herkules und die Riesen" vorbildlich war. Diese Platte war früher in der Sammlung von Lanna (Kat. Leisching 1909, Nr. 1040) und ist veröffentlicht in Ballardini, Corpus delle maioliche italiane. (Aus Weltkunst, Heft 4.49)

7. Le Musée d'Orange-Nassau à La Haye

Le musée d'Orange-Nassau, à La Haye, qui renferme une belle collection de documents et de souvenirs de la vie des Princes d'Orange, ainsi que des gravures, des monnaies, des terres cuites, de la porcelaine et des tableaux, vient de rouvrir ses portes.

8. Das Musée Hist. Lorrain in Nancy

das wir über Ostern zusammen mit unsern Keramikfreunden Staehelin und Klingelfuss besucht hatten, beherbergt eine wundervolle Sammlung von lothringischer Keramik; Lunéville, Niderviller, Saint-Clément, Toul-Bellevue, les Islettes, etc. sind mit prächtigen Geschirren vertreten. Hier findet sich wohl auch die vollständigste Sammlung von Cyfflémodellen aus Terre de Lorraine und Biskuit. Der Katalog, der 1947 neu erschien, gibt eine gute historische Darstellung. In den gleichen Ausstellungsräumen findet sich ein grosser Blumenofen aus Bern (Frisching) der bis heute unbekannt war.

IV. Keramikauktionen in Paris und London im 2. Quartal 1949

Preislisten aus Arts-Paris und aus London-Privat

1. Die Sammlung Eckstein in London

Collection Eckstein (suite)

Nous avons dit, il y a quelques semaines, l'importance des porcelaines européennes réunies par sir Bernard Eckstein et dont les collections ont été mises en vente cette année par les soins de MM. Sotheby and Co. à Londres. Les deux cents numéros de cet ensemble ont produit plus de dix-sept millions, avec un prix principal de 890 £ pour une statuette de jeune femme de la comédie italienne en Nymphenbourg et signée Franz Anton Bustelli.

1 Worcester-Schokoladentasse mit blauem Schuppenrand und Chinoiserien im Stil von Pillement . . . . . £ 295
1 Worcester-Zuckerdose mit Deckel, mit Watteau Figuren . „ 330
2 Sechseckige Worcester-Tassen mit blauem Schuppen-Dekor und Vogel-Malerei . . . . . „ 240
1 Worcester-Teller aus dem Herzog von Gloucester-Service . „ 180
2 Kleine Worcester-Teller mit Kakiemon-Dekor . . . . . „ 210
2 Worcester-Figuren — Gärtner und Gärtnerin . . . . . „ 700
2 Longton Hall-Figuren von Musikern . . . . . „ 300
2 Plymouth-Figuren — Schäfer und Schäferin . . . . . „ 250
2 Kleine Bow-Schüsseln mit Hausmalerei von Giles, Watteau-Figuren . . . . . „ 430
1 Bow-Figur der Schauspielerin Kitty Clive . . . . . „ 390
2 Bow-Figuren — Koch und Köchin . . . . . „ 240
2 Kleine Bow-Figuren — Fasanen . . . . . „ 400
2 Bow-Figuren — Schäfer und Schäferin . . . . . „ 240
Paar Bow-Figuren — Freiheit und Ehestand . . . . . „ 210
1 Bow-Gruppe — Harlequin und Colombine . . . . . „ 200
1 Feine Chelsea-Gruppe — Ganymed und der Adler . . . „ 165
Das Gegenstück — Europa und der Stier . . . . . „ 130
1 Kleiner weisser Chelsea-Kopf eines Kindes . . . . . „ 640
2 Seltene frühe Chelsea-Figuren eines Knaben und Mädchen, Dreiecksmarke Periode . . . . . „ 650
2 Chelsea-Vasen mit weinrotem Grund . . . . . „ 270
1 Grosse Chelsea-Gruppe „Roman Charity" (Cimon und Pero) „ 340
1 Seltene Chelsea-Figur — Chinesenkind mit Krautkopf, nach dem Meissner-Modell . . . . . „ 250